



Weihnachtsbrief

Katholische Pfarrgemeinde St. Johannes d.T. Schlüsselfeld

Dezember 2010 - Ausgabe 03/10

Aus dem Inhalt:

Gottesdienste
Seite 6

Sternsinger
Seite 8

Krippenweg
Seite 10

Unser Alumnus
Gerd Neumeier
Seite 16

Visitation
Dekan Kemmer
Seite 30

Jahresrückblick
Seite 40



Hirte Krippe Pfarrkirche



Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten.

(Lk 2, 20a)

Gedanken zum Titelbild

Wer, wie in der Regel alle Besucher während des Tages, unsere Pfarrkirche vom Kirchplatz aus betritt und in der Weihnachtszeit die Krippe besucht, der trifft zunächst auf die Hirten. Alte Figuren sind es. Männer mit einfachen Gewändern, grob geschnitzt, kantig, nicht unbedingt schöne Menschen, aber dafür mit ganz ausdrucksstarken Gesichtern. Manche eher gelassen und fröhlich, andere wieder ganz kritisch, skeptisch oder bis hin zum grantigen Typen. Einer könnte glatt die Hauptrolle des Bösen in einem Gruselfilm übernehmen. Wir finden in dieser Krippe die Hirten vom Wetter, von der Arbeit, vom Leben gezeichnet. Männer mit einer rauen Schale, aber dennoch mit einer tiefen Sehnsucht im Herzen nach Heil, nach Frieden und Geborgenheit, nach Wärme und Liebe. Es sind Menschen wie wir, mitten in der Welt, mitten im Leben, ..., einfach mittendrin – so könnte man sie interpretieren.



Und gerade ihnen wird als erste die Botschaft von der Geburt Jesu verkündet – diesen derben Gestalten. Und diese harten und schwieligen Hände waren die ersten, die sich anbetend vor dem göttlichen Kind falteten, denn sie wussten: jetzt sind wir nicht mehr allein, jetzt gibt es einen, der mit uns geht, das ist der Heiland, der Immanuel, der Gott mit uns.

Doch was heißt das: "Gott ist mit uns"? Eine schöne Antwort finden wir beim Zisterzienserabt Aelred von Rievaulx aus dem 12. Jahrhundert. Er schreibt: „Immanuel – das heißt übersetzt: Gott mit uns. Bis dahin war er der Gott über uns, oder unser großes Gegenüber. Doch nun ist er der Gott mit uns. In unserer Natur, in unserer Schwachheit, mit uns in seiner Güte. Mit uns in unserem Elend, mit uns in seiner Barmherzigkeit. Mit uns durch die Liebe, durch die Familienbände, durch sein Mitleiden. Ihr habt nicht in den Himmel steigen können, um mit Gott zu sein. Gott steigt vom Himmel herab, um mit uns zu sein. Klein wie ich, schwach wie ich, nackt wie ich, arm wie ich – in allem ist er mir ähnlich geworden. Er nimmt an sich, was mir gehört, und gibt, was sein ist.“



**Eine poetische und gefühlvolle Beschreibung
finden wir auch in den Oden Salomos um 130
n. Chr., wo es heißt:**

Meine Freude ist der Herr, mein Weg führt zu ihm,
und mein Weg ist schön.

Denn ich habe einen, der mir hilft, es ist der Herr.
Er gab mir Kraft, ihn zu erkennen, neidlos und in
Fülle, denn er gibt gern.

Seine Freundlichkeit ließ seine Größe
klein erscheinen.
Er wurde ein Mensch, wie ich, damit ich
ihn erfassen konnte.

Seine Gestalt war wie meine, so dass ich ihn
anziehen konnte. Als ich ihn sah, verließ mich
Furcht und Zittern, denn er ist Gnade für mich.

Er nahm die menschliche Natur an,
damit ich ihn verstehen konnte,
er wurde mir ähnlich,
damit ich nicht zurück wich ...
Gott hat mich erschaffen.

Noch bevor ich entstand, wusste er,
was ich tun würde, nachdem ich entstanden wäre.

Daher erbarmte er sich meiner in seinem großen
Erbarmen ...
Denn der Menschgewordene diente Gott,
und Gott freute sich über den Sohn ...

Lass, Herr, keinen Menschen sein,
der dich nicht kennt und dir nicht singt.

Denn er gab seiner Schöpfung einen Mund,
damit sie ihn singend preist.

Bekennt euch zu seiner Macht,
verkündet seine Gnade. Halleluja!

Machen wir es wie die Hirten, ziehen wir „im Geiste nach Bethlehems
Auen“ und rühmen wir Gott und preisen ihn für diesen Immanuel,
für diesen Gott, der mit uns ist, der die menschliche Natur annahm, dass
wir ihn verstehen konnten. Erkennen und bekennen wir seine Macht und
verkünden auch wir seine Gnade.

Georg Paszek, Diakon



LIEBE LESERINNEN UND LESER!
LIEBE GLÄUBIGE UNSERER PFARREI!



**„What if God
was one of us?“**

So fragt Joan Osborne, eine amerikanische Sängerin, in einem ihrer Lieder. Was, wenn Gott einer von uns wäre? Dabei handelt es sich nicht um ein Weihnachtslied. Dennoch kann man sagen, die Fragestellung ist zutiefst weihnachtlich.

Was, wenn Gott einer von uns wäre? Das Lied fragt im Konjunktiv, in der sogenannten Möglichkeitsform. Gott, einer von uns? Ist das möglich?, steckt darin. Aber auch: Wenn denn Gott tatsächlich einer von uns wäre, was wäre denn dann? Wie müsste unsere Welt dann aussehen? Wie müsste es in uns selbst aussehen?

Ja, Gott ist einer von uns! Es ist möglich. Das bekennen Christen an Weihnachten. Gott ist einer von uns, er ist Mensch geworden, Gott hat sich nicht in seinen Himmel zurückgezogen. Er wollte den Menschen so nah sein, wie es nur irgendwie geht. So nah, dass er das Menschsein selbst angenommen hat.

Inkarnation nennt es die Theologie, Fleischwerdung. Dieses Wort mag nicht so recht zu weihnachtlichen Gefühlen passen. In der Frühzeit der Kirche war dieses Wort jedoch unumgänglich, um deutlich zu machen: Gott hat sich nicht nur als Mensch verkleidet, sondern er ist tatsächlich einer geworden, mit Fleisch und Blut sozusagen. Ohne dabei auch nur einen Funken seiner Göttlichkeit einzubüßen.

Ja, Gott ist einer von uns geworden, in Jesus Christus. Und so hören wir Jahr für Jahr in der Heiligen Nacht in der feierlichen Christmette das, was der Evangelist Lukas zur Geburt Jesu geschrieben hat. Er ist der Einzige, der davon erzählt. Und wie ein Geschichtsschreiber ist es Lukas wichtig, sein Glaubensbekenntnis historisch einzubetten. Betlehem, Kaiser Augustus, Statthalter Quirinius, die Volkszählung, das alles soll die Menschwerdung Gottes bezeugen.

Ja, Gott ist einer von uns. Es ist keine bloße Möglichkeit mehr, sondern es ist Wirklichkeit geworden, in Jesus Christus.

What if God was one of us? Damit ist die Frage des Liedes dann aber nur zum Teil beantwortet. Was wenn Gott einer von uns geworden wäre?

Müsste unsere Welt dann nicht manchmal anders aussehen? Irgendwie weihnachtlicher. Also nicht noch mehr Lebkuchen, Lichterketten und Geschenke. Müssten wir nicht so leben, dass man erkennen könnte:

Gott ist Mensch geworden? Was, wenn Gott einer von uns wäre, auch heute noch? Wenn er unter uns leben würde? Was würde er zu all den Fragen unserer Zeit sagen? Zu den Kriegen unserer Zeit, zu Ök Katastrophen, zu Weltwirtschaftskrisen, zum Unterschied von Arm und Reich. Was wäre, wenn er sich mit uns nicht nur die großen Fragen unserer Zeit, sondern auch unser ganz eigenes persönliches Leben anschauen würde? Ist Gott da schon gekommen, ist er in unserem Leben wirklich Mensch geworden?

Was wenn Gott einer von uns wäre?
Eine zutiefst weihnachtliche Frage, ir-

gendwie aber auch eine Fragestellung für das ganze Jahr und letztlich für unser ganzes Leben.

Weihnachten ist, wenn alle sehen können: Ja, Gott ist tatsächlich einer von uns.

Mit dieser weihnachtlichen Erkenntnis wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr Pfarrer

Erhard Schupp

Mich kann man mieten ...



Der Pfarrsaal im Pfarrzentrum bietet einen idealen Rahmen für Ihre kleine Familienfeier, Tagungen u.s.w.

Bitte Buchungsanfragen direkt beim Pfarrbüro unter Tel. 09552/921212

Weitere Informationen zum Pfarrzentrum finden Sie auf unserer Homepage unter www.st-johannes-schluesselfeld.de

Pfarrsaal St. Johannes der Täufer



Herzliche Einladung

zu den festlich gestalteten Gottesdiensten an den Feiertagen.



Fr 24.12. HEILIGER ABEND

- | | | |
|-------|----|---|
| 15:00 | Sf | Kindermette: Wort-Gottes-Feier;
gestaltet mit dem Kindergarten St. Johannes d.T.
anschließend Singen an der Krippe am Marktplatz und
auf dem Friedhof in Schlüsselfeld
(Gesangverein Schlüsselfeld) |
| 22:00 | Sf | Feierliche Christmette
mit dem Chor der Pfarrkirche St. Johannes |

Sa 25.12. HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN, 1. WEIHNACHTSFEIERTAG

- | | | |
|-------|----|---|
| 09:15 | Sf | Festgottesdienst |
| 10:30 | Eb | Festgottesdienst |
| 10:30 | Hh | Festgottesdienst |
| 18:00 | Sf | Feierliche Weihnachtsvesper
mit dem Chor der Pfarrkirche |

So 26.12. FEST DER HL. FAM., 2. WEIHNACHTSFEIERTAG

- | | | |
|-------|----|------------------------------------|
| 10:30 | Tf | Festgottesdienst mit Kindersegnung |
| 18:30 | Hh | Andacht zum Weihnachtsfest |



Hinweis:

Die ausführliche Gottesdienstordnung (mit Intentionen) finden Sie in der monatlich erscheinenden PfarrInfo. Sie liegt aus in allen Kirchen unserer Gemeinde und ist zum Download auf unserer Pfarrhomepage bereitgestellt.

Abkürzungen:

Sf = Pfarrkirche Schlüsselfeld / Tf = Filialkirche Thüngfeld
Hh = Filialkirche Heuchelheim / Eb = Filialkirche Eckersbach



Fr 31.12. SILVESTER

15 - 18:00 Sf Stille Anbetung zum Abschluss des Jahres
18:15 Sf Gottesdienst zum Jahresabschluss

Sa 01.01. HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA, NEUJAHR

09:15 Sf Festgottesdienst

Mo 03.01.

09:00 Sf Gottesdienst für die Mitglieder der
Dreifaltigkeitsbruderschaft

Do 06.01. HOCHFEST ERSCHEINUNG DES HERRN - HL. DREIKÖNIGE

09:15 Sf Festgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger

So 09.01.

09:15 Sf Gottesdienst
10:30 Hh Gottesdienst



Festlich geschmückte Pfarrkirche





Sternsingeraktion in unserer Pfarrei



Sternsinger sammeln für Kinder in Not!

Unsere Sternsinger sind immer ganz stolz, wenn bei ihrer Sternsinger-Aktion mehrere Tausend Euro zusammen kommen. Am 06. Januar sind wieder unsere Kinder und Jugendlichen als Heilige Drei Könige gekleidet in den Straßen unserer Pfarrei unterwegs, bringen den Menschen den Segen „Christus segne dieses Haus“ und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

Bundesweite Aktion

Bundesweit beteiligen sich die Sternsinger unter dem Motto „Kinder zeigen Stärke“. Wie überall in Deutschland machen sie damit deutlich, dass auch Kinder mit einer Behinderung in den so genannten Entwicklungsländern immer wieder neu Stärke zeigen. Ohne Beine Fußballspielen? Ohne Hände schreiben? Im Rollstuhl tanzen? In Kambodscha, dem Beispielland der 53. Aktion Dreikönigssingen, zeigen Kinder, dass genau diese Dinge möglich sind! Sie machen deutlich, dass man mit einer Behinderung fast alles erreichen kann, wenn man nur an sich glaubt und die nötige Unter-

stützung bekommt. In den so genannten Entwicklungsländern fehlt es jedoch meist vollständig an dieser Unterstützung und an Konzepten für gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung. Eigene Förderschulen gibt es meist nicht – erst recht nicht in ländlichen Gebieten, wo oft der Großteil der Bevölkerung lebt. Fehlende Infrastruktur, mangelndes Wissen über den Umgang mit Kindern mit einer Behinderung und fehlende Hilfsmittel verschlechtern die Situation zusätzlich. In armen Ländern haben Kinder und Erwachsene mit einer Behinderung oftmals kaum Chancen auf eine Schulbildung oder bezahlte Arbeit. Die meisten führen ein Leben in Ausgrenzung und Armut. Auch darauf wiesen die Sternsinger mit ihrem Engagement hin. Mit ihrem Einsatz für benachteiligte Gleichaltrige in aller Welt zeigten die kleinen Könige ebenfalls eine Menge Stärke.

Denn nicht nur die Kinder in den Projekten in Kambodscha profitieren vom Einsatz der Sternsinger in Deutschland. Straßenkinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser, Nahrung und medizinische Versorgung fehlen, die in Kriegs- und Krisengebieten, in Flüchtlingslagern oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen – Kinder

in gut 110 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten betreut, die mit Mitteln der Aktion unterstützt werden. Gemeinsam mit ihren jugendlichen und erwachsenen Begleitern haben sich auch die Sternsinger aus der Pfarrei St. Johannes d.T. auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie kennen die Nöte und Sorgen von Kindern rund um den Globus und sorgen mit ihrem Engagement für die Linderung von Not in zahlreichen Projektorten.

Seit dem Start 1959 hat sich die Aktion Dreikönigssingen zur weltweit größten Solidaritätsaktion entwickelt, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der bundesweiten Aktion

rund 2.400 Kinderprojekte in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Erlös für Tanzania und Waisenhaus in Indien

Ein Teil des Erlöses der Schlüsselfelder Aktion, an der immer über 100 Personen beteiligt sind, ist wie in den Vorjahren wieder für die Missionsarbeit der Münsterschwarzacher Benediktiner und der Würzburger Erlörschwestern in Tanzania sowie dem Waisenhaus unseres früheren Pfarrers Otto Mönkemmer bestimmt.

So bitten wir Sie um freundliche Aufnahme und Unterstützung unserer Sternsinger und sagen bereits heute für Ihre Gabe und jede Unterstützung ein herzliches „Vergelt`s Gott“!



Sternsingeraktion 6.1.2010 Gruppenbild am Marktplatz



Antoniuskapelle und Zürichgruppe

neu beim Krippenweg

Fast 30 Stationen zählt der Schlüsselfelder Krippenweg mit den in diesem Jahr neu hinzugekommenen Krippen in der Thüngfelder Antoniuskapelle sowie der Krippe im Schaufenster der Zürich-Gruppe.

Einer Spende von Waltraud Simon, Holzschnitzereien Simon, Debersdorf, für die „Christbaum-Verlosung“ bei der DJK-FC Thüngfeld im vergangenen Jahr und des beherzten „Ersteignens“ eines Anwohners ist die liebevoll dekorierte Krippe auf der Altarstufe in der Antoniuskapelle zu verdanken.

Bei der Krippe der Zürich-Gruppe, Thüngfeld 56, handelt es sich um das letzte Werk des 2005 verstorbenen Debersdorfer Holzschnitzers und Krippenbauers Alfred Simon. Gezeigt wird eine orientalisch-asiatische Landschaft mit geschnitzten Holzfiguren aus dem Grödnertal, bekleidet mit Gewändern aus Samt, Brokat und Baumwolle. Sechs Wollschafe vervollkommen die Ausstattung. Das Besondere ist, dass – analog zur Marktplatzkrippe – die Szenen wechseln.

Hinweisschilder, Krippenbroschüre und Homepage

Orientierung geben „direkt vor Ort“ die Hinweisschilder, mit der jede Station gekennzeichnet ist und natürlich die Krippenbroschüre mit vielen Details und Hintergründen zur jeweiligen Ausstattung. Im Internet kann der Krippenweg rund um die Uhr unter www.schlusselfelder-krippenweg.de besucht werden.



Krippe der Zürichgruppe

Afrikanische Geburtsszenen in der Bücherei / Gräbnerskrippe

„Internationales Krippenflair“ bieten die verschiedenen afrikanischen Holz- und Tonarbeiten in den Fenstern der katholischen Bücherei direkt neben der Pfarrkirche. Wer außerhalb der Öffnungszeiten die bekannte Gräbners-Krippe im Krippenraum des Stadttors bewundern möchte, kann dies durch ein eigens eingerichtetes Fenster und eine Beleuchtungsmöglichkeit von der Eingangstür aus.

Öffnungszeiten

Die Kirchen sind täglich durchgehend bzw. in den kleineren Ortsteilen an den Sonn- und Feiertagen und natürlich zu den Gottesdiensten geöffnet. In Ziegelsambach, Wüstenbuch und Lach öffnen die Anwohner gerne für die Besucher die Türen. Das Stadtmuseum bzw. die Krippe im Vortor ist an Sonntagen von 11 – 16 Uhr zugänglich. Die Krippe im Rathaus kann während der

normalen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung sowie ebenfalls am Sonntag von 11 – 16 Uhr besichtigt werden.

Singen an der Krippe / Sternsingeraussendung

Wie schon in den Vorjahren singt der Gesangsverein am Heiligen Abend im Anschluss an die Kindermesse (Beginn: 15 Uhr) an der Marktplatzkrippe Weihnachtslieder.

Schon zur Tradition geworden ist die Aussendung der rund 70 Sternsinger der Pfarrei St. Johannes d. T., die am 6. Januar nach dem Festgottesdienst um 9.15 Uhr mit ihren Betreuern wieder von der Pfarrkirche zum Marktplatz ziehen. Nach der Aussendung und einer kleinen Stärkung (gestiftet von den Krippenfreunden) machen sie sich dann auf, um den Segen in die Häuser der Pfarrgemeinde zu bringen.



Antoniuskapelle mit Krippe



www.schluesselfelder-krippenweg.de

Vorschau 2011



JANUAR

Do 06.01.		Sternsingeraktion
Di 11.01.	13.30	Ökumenischer Landfrauentag
		„Essen zwischen Lust und Frust“ in Aschbach
So 16.01.	18:00	Der besondere Gottesdienst
Di 18.01.	09:00	Ökumenischer Frauentreff
		„Was sagt uns die Jahreslosung“

FEBRUAR

Di 15.02.	09:00	Ökumenischer Frauentreff
So 20.02.	18:00	Der besondere Gottesdienst
		gestaltet vom Familiengottesdienstteam
25.02. bis 27.02.		Kontemplatives Beten (siehe Seite 22)

MÄRZ

So 20.03.		Konzert Chor der Pfarrkirche (siehe Seite 29)
So 20.03.		Der besondere Gottesdienst
		gestaltet vom Arbeitskreis Erwachsenenbildung

APRIL

Mo 25.04.		Jubelkommunion in Schlüsselfeld
-----------	--	---------------------------------

MAI

So 01.05.		Erstkommunion in Schlüsselfeld
So 15.05.		Floriansfest der Freiwilligen Feuerwehr
So 22.05.		Flurgottesdienst

JUNI

02.06. bis 06.06.		Pfarrwallfahrt nach Südtirol (siehe Seite 23)
-------------------	--	---

Stiftungen

eine nachhaltige Möglichkeit der Unterstützung für ihre Pfarrei



Tagtäglich lesen wir von knappen Kassen, das Geld reicht hinten und vorne nicht, und daraus resultieren oft Spendenaufrufe für dies und jenes, für die Bewältigung von aktuellen Katastrophen oder auch zur allgemeinen Unterstützung von langfristigen Vorhaben von Sozialverbänden, Hilfsorganisationen oder auch Pfarreien. Auch unsere Pfarreien und Kirchenstiftungen rufen Sie immer wieder auf, mit Ihrer Spende unsere Anliegen zu unterstützen, ohne diese Beiträge wäre vieles nicht möglich.

Außer Spenden gibt es eine weitere, nachhaltige Möglichkeit, sich finanziell z.B. für seine Pfarrei einzusetzen, nämlich die Errichtung einer Stiftung.

Im Gegensatz zu einer Spende, die sofort vom Empfänger für dessen Zweckverwirklichung verwandt wird, bleibt das Stiftungsvermögen dauerhaft erhalten. Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen dienen der langfristigen Verfolgung des Stiftungszwecks im Namen des oder der Stifter, zu Lebenszeiten oder auch über den Tod hinaus. Viele Stiftungen haben Jahrzehnte und sogar Jahrhunderte überdauert und wirken noch immer sehr erfolgreich.

Der Name der Stiftung kann vom Stifter festgelegt werden, dies kann auch der eigene Name sein, damit ist es möglich, den Namen und die Interessen des Stifters weit über dessen eigenes Leben hinaus zu erhalten.

Die Errichtung einer Namensstiftung ist ab einem Betrag in Höhe von 25.000 € möglich, eine Aufstockung des Stiftungsvermögens ist jederzeit und in jeder Höhe

zu Lebzeiten oder per Testament möglich. Unsere Experten unterstützen jeden bei der Errichtung der Stiftung, erledigen alle notwendigen Formalitäten und bieten eine professionelle Stiftungsverwaltung, Kontoführung und Vermögensanlage, beachten die rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen und erstellen natürlich den Jahresabschluss und Geschäftsbericht.

Natürlich ist es auch möglich, daß externe Personen, welche die Zielsetzung des Stifters unterstützen, ebenfalls die Stiftung unterstützen und in diese einzahlen.

Als Stifter wird man vom Staat belohnt, denn die Stiftungsbeiträge können z.B. bei der Einkommenssteuer innerhalb gewisser Höchstgrenzen steuerlich geltend gemacht werden. Die Zuwendung in den Vermögensstock der Stiftung ist von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit, da die Stiftung nach ihrer Satzung ausschließlich steuerbegünstigten Zwecken dient. Eine Zuwendung von ererbtem Vermögen an eine Stiftung innerhalb von 24 Monaten nach dem Erbanfall führt zum rückwirkenden Erlass der Erbschaftsteuer. Im Rahmen der Vermögensanlage ist die Stiftung von Steuern auf die Erträge befreit.

Wenn Sie Interesse haben, eine Stiftung zur Unterstützung Ihrer Pfarrei zu errichten oder sich an einer gemeinschaftlichen Stiftung zu beteiligen, nehmen Sie bitte Kontakt mit Herrn Pfarrer Schupp auf, der Ihr Anliegen gerne aufnimmt und alles Weitere in die Wege leitet.





KIRCHENVERWALTUNG SCHLÜSSELFELD

Es geht fast immer um 's Geld, wenn die Mitglieder der Kirchenverwaltungen zu den Sitzungen zusammen kommen, und so war es auch in diesem Jahr bei der KV St. Johannes der Täufer, Schlüsselfeld

Durch den Verkauf des alten Pfarrzentrums / Schwesternhauses in der Bamberger Strasse trat in Sachen Finanzierung des neuen Pfarrzentrums eine gewisse Entspannung ein. Der Erlös aus dem Verkauf war ja von vorneherein zur Tilgung der durch den Pfarrzentrum-Neubau aufgelaufenen Schulden angedacht. Trotzdem werden wir uns mit der Finanzierung des Pfarrzentrums auch weiterhin beschäftigen müssen, denn auch der ganz normale Unterhalt kostet im Jahr eine nicht unbeträchtliche Summe, die zusätzlich aufgebracht werden muß. In diesem Zusammenhang möchten wir auch in Erinnerung bringen, daß die Räume des Pfarrzentrums gemietet werden können - für Schulungen, Firmenveranstaltungen, Konzerte und sonstige kulturelle Veranstaltungen und natürlich auch für Familienfeiern aller Art. Informationen dazu gibt es auf der Homepage der Pfarrei, im Pfarrbüro oder auch beim Kirchenpfleger Karl Pröls. Wenn Sie Räumlichkeiten des Pfarrzentrums mieten möchten, erfolgt dies ausschließlich über das Pfarrbüro, da

dort der aktuelle Terminplan über die Belegung der einzelnen Räume vorliegt.

Ein sehr kostenintensives Vorhaben war die Generalsanierung der Orgel in der Pfarrkirche. Diese Sanierung hatten wir bereits um mehrere Jahre aus finanziellen Gründen immer wieder hinausgezögert. In diesem Jahr jedoch mussten wir, auch um Schäden an dem wertvollen Instrument vorzubeugen, die Sanierung unbedingt durchführen. Ein herzliches „Vergelt 's Gott“ sagen wir allen, die durch eigene Mithilfe oder durch Spenden dieses Vorhaben unterstützten.

Viele Pfarreimitglieder werden sich zusammen mit vielen auswärtigen Besuchern gerne an das Häisd'n'däisd – Konzert in der Stadthalle erinnern, für das die Kirchenverwaltung Schlüsselfeld als Veranstalter fungierte. Wir konnten über 400 Besucher zu einem vergnüglichen „fränkischen Abend“ begrüßen. Hier möchte ich mich bei Allen noch einmal herzlich bedanken, die bei der Vorbereitung und der Durchführung dieser Veranstaltung tatkräftig mitgeholfen und ihren Teil dazu beigetragen haben, dass das Konzert ein voller Erfolg wurde.

Insgesamt muss man feststellen, dass die finanziellen Mittel, welche die Pfarrei zur Verfügung hat, leider immer weniger werden. Wir müssen – wie viele andere Pfarreien auch – eine erhebliche Reduzierung der Einnahmen durch die Gottesdienst-Kollekten feststellen und auch die vom Bistum eingehenden Gelder können kaum die Unkosten decken, die über das Jahr anfallen. Der Aufbau eines „Polsters“, z. B. für anfallende Baumaßnahmen (z. B. Sanierung der Pfarrkirche), ist

daher schlichtweg nicht mehr möglich. Umso mehr sind wir auf Spenden angewiesen und bitten Sie hier um Ihre großzügige Unterstützung.

KIRCHENVERWALTUNG THÜNGFELD

Im abgelaufenen Jahr 2010 waren am Gotteshaus in Thüngfeld keine Renovierungen notwendig.

Die Spenden und Opfergelder - für die wir uns ganz herzlich bedanken - werden für die laufenden Ausgaben und als Baurücklage verwendet.

KIRCHENVERWALTUNG RAMBACH

Das Kalenderjahr 2010 verlief in der Filialgemeinde St. Sebastian Rambach eher ruhig. Unser Gotteshaus sowie die Friedhofsanlage sind jeweils in einem sehr guten und gepflegten Zustand, so dass keine Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden mussten. Neuanschaffungen wurden keine getätigt. Abschied nehmen mussten wir dagegen leider von unserem langjährigen Mesner Georg Betz, der im abgelaufenen Kalenderjahr verstarb.

Neben dem traditionellen Bittgang erfreute sich auch unser Dorffest wieder einer sehr großen Besucherresonanz. In diesem Zusammenhang gebührt Allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltungen beigetragen haben, ein herzliches „Vergelts Gott“.

KIRCHENVERWALTUNG HEUCHELHEIM

Bedanken möchten wir uns bei Allen, die in irgendeiner Weise Gutes

für unsere Kirche St. Josef getan haben - die stetige Opferbereitschaft in den Gottesdiensten eingeschlossen.

Was wären unsere Gottesdienste ohne Orgel. Fritz Dennert hat den Dienst von Julia Heß, welche aus beruflichen Gründen diesen nicht mehr ausüben konnte übernommen. Wir hoffen, dass Frau Heß bald wieder aushelfen kann.

Wie heißt doch ein Sprichwort: „Lass die Kirche im Dorf“. Unsere Kirche ist unser Mittelpunkt im Dorf und muss es auch bleiben. Deshalb sind auch feierliche Gottesdienste wichtig. Noch wichtiger ist aber die Teilnahme an den Gottesdiensten, wozu Sie alle ganz herzlich eingeladen sind. Unsere Andachten im Jahreskreis finden weiterhin statt wozu wir besonders einladen.

KIRCHENVERWALTUNG ECKERSBACH

Die KV bedankt sich bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für den Einsatz am Patronatsfest, das wieder ein großer Erfolg war. Herzlichen Dank auch für alle Spenden zum Unterhalt unserer Kirche.

DANK DER KIRCHENVERWALTUNGEN

Die Kirchenverwaltungen bedanken sich bei Herrn Pfarrer Schupp und Padre Ramos Gabriel für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ein Dank gilt weiterhin Allen, die die Kirchenverwaltungen unterstützt haben. Hier wird so viel ehrenamtliche



Arbeit geleistet, ohne die es bei der heutigen finanziellen Lage nicht gehen würde. Nochmals ein herzliches Vergelt's Gott.

Auch allen, die für ihre Pfarrei bzw. Kirche „etwas übrig haben“, sei aufrichtig gedankt.

Nachdem die eingehenden Gelder des Bistums kaum die jährlichen Unkosten abdecken, ist der Aufbau eines

„Polsters“ nicht mehr möglich. Daher freuen wir uns über jede Spende. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin großzügig.

Die Kirchenpfleger

Karl Pröls - KV Schlüsselfeld

Jürgen Sendner - KV Thüngfeld

Georg Hofmann - KV Eckersbach

Georg Martin - KV Rambach

Gerhard Feller - KV Heuchelheim

Ökumenischer Frauentreff

zur Frühstückszeit in Schlüsselfeld

Wieder geht ein Jahr zu Ende und wir haben viele gemeinsame Frühstücksrunden verlebt. Es waren schöne Stunden mit interessanten Themen und anregenden Gesprächen. Herzlichen Dank an alle Helferinnen, die mit Tatkraft und fleißigen Händen zum guten Gelingen beigetragen haben.

Seit September unterstützt mich Alexandra Schwab bei der thematischen Vorbereitung, wofür ich sehr dankbar bin. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Bernadette Krug, die mir jahrelang zur Seite gestanden hat, und nun aus beruflichen Gründen aufhören musste.

Ich wünsche Euch und Ihnen eine besinnliche Adventszeit, gesegnete Weihnachten und Gottes reichen Segen für das Jahr 2011!

Hier noch die Termine für das erste Quartal 2011:

Di. 18. Januar

9.00 Uhr im Pfarrsaal
„Was sagt uns die Jahreslosung“

Di. 15. Februar

9.00 Uhr Pfarrsaal
(Thema noch offen)

Di. 15. März

9.00 Uhr im Pfarrsaal
„Fastenzeit – Zeit zur Besinnung“

Bitte Frühstücksgeschirr mitbringen!

Christiane Bachmayer
Evang. Kirchengemeinde Aschbach-Hohn am Berg



KATHOLISCHE ÖFFENTLICHE

Bücherei Schlüsselfeld**Neu ab Januar 2011****Achtung!****Die Bücherei hat ab Januar folgen-
de Zeitschriften neu im Bestand:**InTouch / Eltern family / GEO Saison /
Vital / Micky MausVorbeischaun und Ausleihen lohnt
sich ganz bestimmt.**Zwischen Weihnachten u. Dreikö-
nig haben wir wie folgt geöffnet:**Sonntag 26.12 / Dienstag 28.12.
Donnerstag 30.12. / Sonntag 02.01.
Dienstag 04.01. / 06.01. geschlossen**Buchempfehlung***Quelle: Buchprofile St. Michaelsbund*

Wer wünschte sich das nicht: Dem Papst in Castelgandolfo sechs Stunden lang gegenüberzusitzen und ihn unter vier Augen alles fragen zu können, was man über die Katholische Kirche heute wissen möchte. Für den Journalisten Peter Seewald ist das tatsächlich im Sommer dieses Jahres möglich gewesen. 1996 hatte Seewald bereits mit dem damaligen Kurienkardinal Joseph Ratzinger einen derartigen Interviewband unter dem Titel „Salz der Erde“ herausgebracht, im Jahr 2000 noch den Nachfolgetitel „Gott und die Welt“. Schon damals waren die unerwartet zahlreichen Leserinnen und Leser überrascht von der Offenheit, mit welcher der als unnachgiebig und unnahbar geltende Präfekt der Glaubenskongregation alle ihm vorgelegten Fragen freimütig beantwortete, und meist auch von den so nicht erwarteten Antworten selbst

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag : 17:30 – 19:00 Uhr

Donnerstag : 16:00 – 18:00 Uhr

Sonntag : 10:00 – 11:30 Uhr

Unsere neue Telefonnummer
während der Öffnungszeiten:**09552/9 30 99 11**Bitte besuchen Sie uns auch auf
unserer Internetseite auf der
Pfarreihomepage
www.st-johannes-schluesselfeld.de

Alumnus Gerd Neumeier über seinen Weg zur Priesterweihe

„Seid stets bereit jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“! (1 Petr. 3,15)

Liebe Mitchristen!

Dieser Satz des Apostels Petrus begleitet mich vom Beginn meines Studiums an. Seitdem sind vier Jahre vergangen und ich konnte mein Studium der Theologie und Philosophie diesen Sommer mit Erfolg beenden. Doch damit gewinnt für mich dieser Satz mehr denn je an Anspruch, Motivation und Herausforderung, denn wie Johannes Paul II. 1980 in Fulda passend sagte: „Christsein kann man nicht auf Probe, es ist ein Vollzug“!

Eines wurde mir auf meinen Weg in der Nachfolge zusehst deutlich, ohne eine tiefe Verbundenheit mit Christus und ohne seine Freundschaft kann gelebtes Christsein nur schwerlich gelingen. Um wie viel mehr bedarf es der Verbundenheit und Freundschaft mit dem Herrn für den konkreten Dienst der Nachfolge, für den Dienst an seiner Kirche und den „Menschen seiner Gnade“. Mit jedem weiteren Jahr wird mir die Größe und Verantwortung meiner Berufung deutlich, die mein tägliches Christsein eben mit einschließt. Stets bereit zu sein, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach meiner Hoffnung als Christ fragt - wahrlich eine Herausforderung!

Wir Christen stehen in der heutigen Zeit und innerhalb einer Gesellschaft, die Gott zusehendst aus ihrem Alltag zu verdrängen sucht, einer kritischen Umwelt gegenüber. Gott und Kirche scheinen in diese Welt und in diese Zeit nicht hineinzupassen! Diesen „Gegenwind“ des 21. Jahrhunderts

durfte auch ich schon häufiger spüren, wenn ich fragenden Mitmenschen meinen Berufswunsch offenbarte. Dennoch wurde mir während und nach meinem Studium vermehrt deutlich, dass ich mich auf

meinen künftigen „Beruf“, den des Priesters und Seelsorgers, im Vertrauen auf den Herrn mehr den je einlassen will. Dieses „einlassen“ auf den Herrn stellt für mich auch eine der Antworten meiner Hoffnung dar, die mich erfüllen. Darum führte mich mein Weg nach dem Studium in den Pastoralkurs (Weihkurs) nach Bamberg. Im September diesen Jahres begann meine weitere Ausbildung zum Priester, die verschiedene Abschnitte vorsieht. Seit 3 Jahren gibt es für die Pastoralkurse eine Zusammenarbeit zwischen den Bistümern, die zur Erzdiözese gehören (Eichstätt, Würzburg und Speyer). Konkret heißt das, dass verschiedene Elemente der Ausbildung wie z. B. Predigt und Liturgie mit allen Pastoralkursmitgliedern dieser Diözesen zusammen abgehalten werden. Für meinen Jahrgang 2010 - 2012 sind es insgesamt 16 Priesteramtskandidaten, wobei ich aus Bamberg der Einzige bin. Ein weiterer Ausbildungsschritt im Hinblick auf die Weihen ist die sog. „admissio“ - die offizielle Aufnahme unter die Kandidaten für das Weiheamt. Am 11.10.2010 war es bei mir soweit. In einem feierlichen Pontifikalamt mit unserem Erzbischof in der Seminarkapelle des Priesterseminars wurde ich unter die



Weihelikandidaten aufgenommen. Für mich ein bewegender und intensiver Moment. Ich durfte meine Bereitschaft zum priesterlichen Dienst öffentlich bekunden und unser Herr Erzbischof bekundete seitens der Kirche die Bereitschaft, mich für den weiteren Weg zur Diakonen- und Priesterweihe anzunehmen und zuzulassen.

Ein weiterer Ausbildungsblock im Oktober und November war die Schulausbildung. Ich bekam das erste „Rüstzeug“ für den Religionsunterricht für die Schulen in der Pfarrei, in der ich von nun an tätig sein werde.

Seit 20.11.10 bin ich in der Pfarrei Herz Jesu in Nürnberg zur praktischen Ausbildung. Im Pfarrpraktikum steht für mich zum einen der Blick in die Aufgaben eines Pfarrers an (den seelsorglichen sowie den verwaltungstechnischen Aufgaben) und zum anderen das Umsetzen all dessen, was ich im Studium erlernt habe. Dazu gehören auch die typischen Wirkungsfelder innerhalb einer Pfarrei wie z. B. die Arbeit mit Jugendlichen und Senioren u.ä.

Ich muss zugeben, nach den Jahren des Studiums freue ich mich nun wieder als „Mensch mit Menschen“ zu tun zu haben – als „Glaubender mit Glaubenden“ – eben Seel-Sorger sein zu können. In diesem Sinne will ich meinen Weg auch weiter gehen, um mich auf die anstehende Diakonenweihe im Herbst des nächsten Jahres vorzubereiten. Der Diakonenweihe würde sich voraussichtlich im Jahr darauf (2012) die Priesterweihe anschließen.

Liebe Mitchristen, im Blick auf das Fest der Menschwerdung Gottes im Kind von Bethlehem wünsche ich uns allen eine gnadenvolle Zeit, eine Zeit der Besinnung und Freude über all das, was uns in Jesus Christus geschenkt wurde - die liebende Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Ich möchte allen, die mich auf meinem bisherigen Weg treu begleitet haben, herzlich danken und mit der Ermutigung des Apostels Petrus enden: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“. Gott befohlen,

Ihr Gerd-Richard Neumeier

Heute Priester sein und werden

Vision: Männer, die Gott erfahren haben

- Priester von morgen müssen keine Pastoralprofis und Topmanager sein.
- Gefragt sind Männer, die Gott erfahren haben und diese Erfahrung weitergeben: tröstend und deutend, mitgehend und feiernd.
- Gefragt sind Seelsorger von Mensch zu Mensch. Männer der Diskretion und des Vertrauens.
- Gemeindeleiter, die Einheit stiften.
- Verkünder eines Evangeliums, das wachrüttelt und solidarisch mit Armen und Kranken eingreift.
- Kompetente Theologen mit einem gesunden Menschenverstand.
- Hörende und von Gott ergriffene Spender heiliger Zeichen.
- Wir brauchen Priester, die mutig und kooperativ dem pilgernden Gottesvolk vorangehen.

Quelle: www.erzbistum-bamberg.de



Den Endspurt begleiten

Gebetskette auf dem Weg zur Diakonen- und Priesterweihe von Gerd Neumeier

Seit November ist unser Alumnus Gerd Neumeier im sogenannten Pastorkurs (s. Bericht auf S. 18) und damit – das endgültige Einverständnis des H. H. Erzbischofs voraussetzend – am Beginn der letzten großen Phase auf dem Weg und auch auf dem Endspurt zur Diakonenweihe im September 2011 und zur Priesterweihe im Juni 2012. Bis zur Priesterweihe sind es noch rund 78 Wochen. Als seine Heimatpfarrgemeinde wollen wir diese Zeit sinnvoll nutzen und ihn getreu des Bibelverses „Betet ohne Unterlass“ (1 Thess 5,17) im Gebet begleiten.

Von jeher ist es für eine Pfarrei von großer geistlicher Bedeutung, eine Ehre und vor allem auch eine große Freude, wenn sich ein Gemeindemitglied für den priesterlichen Dienst entscheidet. Es ist daher bestimmt kein Problem, für jeweils eine Woche eine Person, eine Familie, einen Kreis oder eine Gebetsgemeinschaft zu finden, die einmal täglich unseren Alumnus, aber auch das Anliegen um geistliche Berufe in jeglicher Form, in ganz besonderer Weise „ins Gebet nimmt“! Auf welche Weise dies geschehen soll, bleibt jedem/r Beter/in selber überlassen.

Beim **Neujahrsgottesdienst** wollen wir eine besonders gestaltete Kerze segnen, die die

Gebetskette begleiten soll. Dazu gibt es auch verschiedene Gebetsmaterialien, die das Anliegen unterstützen können. Jeweils beim Sonntagsgottesdienst kann die Kerze etc. in der Sakristei abgegeben bzw. wieder abgeholt werden.

An der Mariensäule liegt ab Weihnachten eine Liste auf, in die Sie sich für jeweils eine Woche eintragen können. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Diakon Georg Paszek, Tel. 62 66.

Auf viele Beterinnen und Beter freuen sich

Erhard Schupp, Pfarrer
Georg Paszek, Diakon
Gundi Strickroth und
Thomas Messingschlager,
PGR-Vorsitzende



Wanderausstellung

„Zeitzeugen erinnern sich“

im Juli 2011 in der Pfarrscheune



Seit 2009 ist die Ausstellung „Zeitzeugen erinnern sich“ im Bistum Bamberg mit großem Erfolg unterwegs.

Geschichtlicher Anlass war 2009 das 60jährige Bestehen der Bundesrepublik Deutschland und 20 Jahre Mauerfall.

Zeitzeugen erinnern sich an Erlebnisse aus dieser Zeit, angefangen mit Flucht und Vertreibung bis hin zum Wirtschaftswunder, Kaltem Krieg und 1968er Bewegung - um nur einige Ereignisse zu nennen.

Im Juli 2011 wird die Ausstellung in unserer Pfarrei Station machen. Ausstellungsort wird die Pfarrscheune sein.

Genauere Informationen über Öffnungszeiten und Rahmenprogramm werden wir im Osterbrief bekanntgeben.

**Informationen zur
Ausstellung unter**

www.6020unserezeit.de



Ausschreibung Kontemplatives Beten

mit Franziskus von Assisi

Freitag, 25.2. – Sonntag, 27.2.2011

im Mutterhaus der Franziskusschwestern
in Vierzehnheiligen

Das Gebet ist die Mitte christlicher Existenz. Aber immer mehr Menschen können nicht mehr beten, weil sie es niemals gelernt haben oder weil sie bestimmte Vorstellungen davon haben, wie Beten gehen soll. Die Sehnsucht nach dem Beten ist aber ungebrochen und scheint sogar noch zu wachsen.

Franziskus von Assisi hat uns den bleibenden Schatz seines Gebetslebens hinterlassen. In seiner Spur können wir lernen, in die Beziehung zu Gott und zu den Menschen hinein zu wachsen, so dass wir „Menschen des Evangeliums“ werden.



Programm

Freitag

Ab 15.00 Uhr Kaffee
16.00 – 18.00 Uhr Begrüßung, Vorstellung,
Hinführung zu Franziskus, Gebetszeit
18.00 Uhr Abendessen
19.00 -21.00 Uhr Franziskanische
Kontemplation, Austausch, Abendgebet

Samstag – Tag der Stille -

7.00 Uhr Eucharistiefeier
8.00 Uhr Frühstück
9.00 – 12.00 Uhr der Name Jesu,
Gebetszeit, Austausch
12.00 Uhr Mittagessen
14.30 Uhr Kaffee
15.00 -18.00 Uhr Austausch,
Wege des Betens, Praxisbezug
18.00 Uhr Abendessen
19.00 – 20.00 Uhr Evangelium betrachten
Ab 20.15 Uhr Angebot für Einzelgespräche

Sonntag

7.30 Uhr Morgengebet
8.00 Uhr Frühstück
9.00 – 12.00 Uhr franziskanisches
Berufungsgebet, Gebetszeit,
Angebot zum Einzelgespräch
12.00 Uhr Mittagessen
13.30 Uhr Eucharistiefeier
14.30 Uhr Kaffee, Abreise

Leitung

P. Dr. Paul Zahner ofm, Graz
Pastoralref. Susanne Grimmer ofs, Bbg.
Diakon Georg Paszek, Schlüsselfeld
Regina Suchy, Nürnberg

Gesamtkosten: ca. 100 €
je nach Teilnehmerzahl

Anmeldeschluss 10.02.2010

Info und Anmeldung

Diakon Georg Paszek,
Tel. 09552 62 66



Pfarrwallfahrt 2011 nach Südtirol

vom 2. bis 5. Juni

Die Pfarrwallfahrt im kommenden Jahr führt uns nach Südtirol.

Geplant ist der Besuch der Orte Innsbruck, Brixen, Bozen, das Chorherrenstift „Neustift“, der größte Marienwallfahrtsort Südtirols, „Maria Weißenstein“, und Kaltern. Dort werden wir den Friedensweg mit den acht Besinnungspunkten erwandern (ca. 3 Stunden Fußmarsch). Als Alternative bietet das Franziskanische Tau-Zentrum eine meditative Auszeit an.

Fahrpreis

Der Fahrpreis mit Übernachtung, Halbpension und Eintritt beträgt 315 € p. P. im Doppelzimmer. EZ-Zuschlag 55 €.

Anmeldung

Anmeldung ab sofort bei Familie Strickroth
Tel: 09552/16 11. Bei Anmeldung ist eine Anzahlung von 100 € zu leisten.

Der genaue Ablauf wird rechtzeitig vor Fahrtantritt bekannt gegeben.



Die Geschenkidee ...



Jubiläum 875 Jahre Aschbach



875 Jahre
Aschbach



Wer die Aschbacher St. Laurentius-Kirche mit dem schönen und kunstgeschichtlich interessanten Marienaltar aus der Nürnberger Schule besucht, dessen Blick fällt zur Rechten auf die Abschrift einer Urkunde aus dem Jahr 1136.

„Im Namen der Heiligen und Unteilbaren Dreieinigkeit. Ich, Embricho, unverdient durch Gottes Gnade Bischof von Würzburg, tue allen gegenwärtigen und auch zukünftigen Christenleuten kund....“

Es war der 1. Mai 1136 als Aschbach vom Würzburger Bischof aus der Mutterpfarrei (Burg)Haslach ausgegliedert, zur eigenständigen Pfarrei erhoben und mit den notwendigen Gütern zum Unterhalt eines Pfarrers und einer Kirche versehen wurde.

Auf diesen Umstand machte der ehemalige evangelische Pfarrer Dr. Gernot Garbe vor 2 Jahren aufmerksam. So bildete sich zuerst ein kleiner Kreis, dann eine Initiativgruppe aus der evangelischen und katholischen Gemeinde und zuletzt seit etwas mehr als einem Jahr auch eine Runde aus allen Aschbacher Vereinen. Gemeinsam wurden - auch mit Unterstützung der Stadträte und unseres ersten und zweiten Bürgermeisters - Ideen gesponnen, Zielsetzungen entwickelt und vor allem versucht, ein Bewusstsein auf breiter Basis für ortsgeschichtliche, territoriale und auch religionsgeschichtliche

Zusammenhänge zu wecken. Letztlich geht es um die Verbundenheit mit dem Ort und der Region, geschichtlich auch mit der politischen Herrschaft und mit einer sehr interessanten Komponente der langen Existenz von zwei Religionen und zwei Konfessionen im historischen Aschbach bis hinein in die Neuzeit. Kirche und Religion spielten eine wesentliche Rolle in der Geschichte Aschbachs. So wurde die Idee eines Veranstaltungsprogramms für das kommende Jahr geboren, das aus vielen Teilstücken und der Mitwirkung aller Vereine, der Stadt Schlüsselfeld, der Geschäftsleute und natürlich der Kirchengemeinden entstand.

In einem Kernzeitraum von Anfang Mai bis zur Kirchweih Mitte August 2011 finden mehrere eigens geschaffene, aber auch turnusgemäße Veranstaltungen statt, die zum Jubiläumsjahr besonders ausgestaltet werden:



St. Laurentius in Aschbach

VERANSTALTUNGEN IM ASCHBACHER JUBILÄUMSJAHR (AUSZUG)

18.03.	19.30	„Der Phillipperhymnus, mehr als ein Lied“ Ökumenische Perspektiven mit einem Blick auf die Jubiläumsfeier einer Gemeinde. Referent: Dipl. Theol. Br. Peter Reinl OSA
30.04.	17.00	Offizielle Eröffnung des Jubiläumsjahres Ökumenischer Gottesdienst auf dem Marktplatz
15.05.		Die Geschichte Aschbachs - ein besonderer Sonntag mit geschichtlichem Vortrag und der Möglichkeit Orte der Aschbacher Geschichte zu sehen
03.07.		Gemeinsames ökumenisches Gemeindefest der kath. Pfarrei u. der evang. Kirchengemeinde
23.07.		Dekanats Ministranten Fußballturnier mit anssl. Ministranten- und Jugendtag
24.07. bis	15.08.	Ausstellung im Pfarrzentrum „Aschbacher Geschichte in Bildern“
31.07.		Glockenläuten aus Aschbach Übertragung im Bayerischen Rundfunk
15.08.		Kirchweihmontag mit ökumenischem Abschluss des Kernzeitraumes des Jubiläums

Weiterhin geplante Veranstaltungen (noch ohne Termin):

- Vortrag zur Geschichte Aschbachs
- „Maria“ - ein theologisch-pastoraler Dialog zum Aschbacher Marienaltar
- Das Aschbacher Schloss als Refugium jüdischer Mitbürger nach dem Zweiten Weltkrieg
- Aschbacher Nachtillumination mit verschiedenen Highlights
- Schulprojekt Aschbacher Geschichte

Uns war im Vorfeld wichtig, dass Geschichte, Glaube und Feiern eine Einheit bilden, die auf mehreren Ebenen sichtbar ist. Wir vom Initiativkreis der Kirchen hoffen, dass uns dies auch gelingt.

Natürlich würden wir uns sehr freuen, wenn wir Sie als Gäste der einen oder anderen bestimmt auch für sie interessanten Veranstaltung begrüßen dürften.

Burkhard Farrenkopf
für den Initiativkreis 875



Aus dem

Pfarrgemeinderat

Nach den Pfarrgemeinderatswahlen im März wählten die neuen Mitglieder Gundi Strickroth zur ersten Vorsitzenden und Thomas Messingschlager zu ihrem Stellvertreter. Ebenfalls im Amt bestätigt wurde Patricia Hanika als Schriftführerin. Thomas Wächtler wurde einstimmig als Vertreter der Pfarrei im Dekanatsrat ernannt.

Folgende Arbeitskreise wurden gebildet:

- AK Öffentlichkeitsarbeit
- AK Kirchenkids
- AK Feste und Feiern
- AK Erwachsenenbildung
- AK Senioren

Im Juni konnten wir die Ausstellung „Karikaturen und Ökumene“ des Erzbistums für uns gewinnen. Die Aus-

stellung in Schlüsselfeld wurde zahlreich besucht und durchgehend positiv bewertet.

Eine Lektorenschulung wurde im Oktober in Schlüsselfeld organisiert, so dass nun die Anzahl der Lektoren deutlich erhöht werden konnte.

Der Besucherdienst für Jubilare wurde neu geregelt. So wird zum 70. Geburtstag eine Glückwunschkarte per Post geschickt. Zum 75. wird eine Karte von einem Geistlichen der Pfarrei überreicht. Ab dem 80. Lebensjahr wird der Besucherdienst dann jährlich den Jubilar besuchen.

Die Flurprozession 2011 soll einen neuen Ablauf bekommen. Geplant ist hier eine kürzere Prozession mit einem Waldgottesdienst und evtl. mit anschließendem Imbiss.

Ausblick:

Der PGR wird sich an der Gestaltung der „besonderen“ Gottesdienste beteiligen.

Die Pfarrwallfahrt ist vom 02.-05.06.2010 nach Südtirol geplant (siehe auch gesonderter Artikel).

2011 findet wieder das Pfarrfest am 29.07.11 statt.

Der AK Erwachsenenbildung bereitet derzeit die Ausstellung „Zeitzeugen“ des Erzbistums vor.



Karikaturenausstellung im Pfarrzentrum

Ministranten

in Schlüsselfeld

Wir Schlüsselfelder Ministranten möchten uns vorstellen.

Aktuell sind wir 35 Ministranten in der Pfarrei St. Johannes der Täufer - 21 Jungen und 14 Mädchen. Wir stammen aus Schlüsselfeld, Thüngfeld, Rambach und Thüngbach und verrichten 1-2 Mal in der Woche unseren liturgischen Dienst. Dabei wird von uns erwartet, dass wir pflichtbewusst zu den Gottesdiensten erscheinen, wenn wir eingeteilt sind.

Für das Erstellen dieser Einteilung ist seit Mitte November diesen Jahres Sarah Weichlein aus Thüngfeld zuständig. Sie hat Johannes Paszek abgelöst, der auf Grund seiner hohen schulischen Belastung sein langjähriges Amt aufgegeben hat. Aber er ministriert trotzdem weiter und ist mit 18 Jahren unser ältester und erfahrenster Ministrant. Aber wir haben neben den älteren Ministranten auch viele junge. Diese beginnen den Ministrantendienst normalerweise nach ihrer Kommunion, nach der sie von älteren Ministranten in den liturgischen Dienst eingeführt werden. In einer Messe nimmt dann der Pfarrer die neuen Ministranten offiziell in ihren Dienst auf. So sind dieses Jahr Anna Wirth, Eva-Maria Schuster, Louisa Schmuck, Axel Krug und Laura Hofmann als neue Ministranten zu uns hinzugekommen.

Nach der Einführungsmesse haben wir uns alle im Mini-Raum des Pfarrzentrums zum Pizza-Essen getroffen. Auch haben wir dieses Jahr mit einer Mannschaft am Dekanats-Fußballturnier



Einführung der neuen Minis

der Ministranten teilgenommen, bei dem wir leider nicht an die Erfolge früherer Jahre anknüpfen konnten. Doch das ist nur Nebensache gewesen, denn uns hat es eine Menge Spass gemacht. Desweiteren haben einige Schlüsselfelder Ministranten an der Internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom teilgenommen, wo unter anderem eine Messe mit Papst Benedikt, ein Besuch in den Katakomben Roms und sowohl die Besichtigung des Vatikans als auch des Kolosseums auf dem Programm gestanden haben. Alle Teilnehmer möchten sich hierbei nochmals bei Herrn Pfarrer Schupp für das uns gegebene Taschengeld bedanken.

Wir Ministranten engagieren uns auch in anderen Bereichen der Kirche. So haben dieses Jahr Ministranten unserer Pfarrei an



einem Lektorenlehrgang teilgenommen. Auch engagieren wir uns jährlich als Sternsinger oder deren Begleiter. Hierbei ist es nicht nur wichtig, am 06.01. von Haus zu Haus zu gehen und den Segen Gottes zu verbreiten, sondern auch vorher die Organisatoren zu unterstützen. Sei es, dass man bei den Sternsingerproben Texte abfragt oder auch hilft, die Ausstattung der drei Könige und des Sternträgers zusammenzustellen.

Wie man sieht, haben wir Ministranten viele zusätzliche Aufgaben zu erfüllen, die oft von der Pfarrgemeinde nicht wahrgenommen werden.

Falls wir euer Interesse geweckt haben, würden wir uns sehr freuen, wenn ihr bei uns mitmachen würdet.

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünschen Die Minis

Chor der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer, Schlüsselfeld

Nach seinem Jubiläumsjahr 2009 legte der Chor der Pfarrkirche in seinem 31. Jahr den Focus auf die Gestaltung der Gottesdienste zu diversen kirchlichen Feiertagen, allerdings durften natürlich auch Highlights nicht fehlen:

Der Chor der Pfarrkirche wurde zusammen mit weiteren Chören aus Höchststadt, Adelsdorf-Aisch und Geiselwind vom Regionalkantor Erich Staab zu einem Dekanats-Chorkonzert eingeladen, welches am 16. Mai in der Pfarrkirche in Geiselwind stattfand. Zu diesem Konzert waren mehrere Proben nötig, in denen die Lieder einstudiert wurden, die am Konzert dann im Gemeinschaftschor gesungen wurden. Daneben konnte jeder Chor auch eigene Stücke vortragen. Insgesamt war es für unseren Chor ein interessantes Erlebnis, die Mitglieder und die Arbeitsweise der anderen Chöre bzw. des Chorleiters Staab kennenzulernen.



Zur Wieder-Inbetriebnahme der generalsanierten Orgel gestaltete der Chor am 24. Juli einen Festgottesdienst und danach gingen wir mit dem alljährlichen Grillfest in die Sommerpause.

Die Proben wurden dann im September mit der Einstudierung von verschiedenen Werken zur Weihnachtszeit wieder aufgenommen. An Weihnachten 2010 gestaltet der Chor die Mette und die Vesper am ersten Weihnachtsfeiertag. Über regen Besuch dieser Gottesdienste würden wir uns sehr freuen.

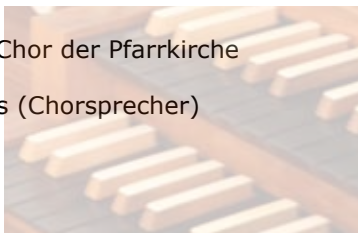
Als ersten Höhepunkt im neuen Jahr möchten wir schon jetzt auf ein Passionskonzert hinweisen, welches am Sonntag, 20. März 2011, in der Pfarrkirche statt finden wird. Zu diesem Konzert haben wir auch wieder mehrere Vokal- und Instrumentalsolisten eingeladen. Dieses Konzert wird sicher auch durch die Auswahl der Werke zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Für dieses Konzert geht es probenmäßig nach Weihnachten in die Vollen. Darum ist **JETZT** auch ein perfekter Zeitpunkt, beim Chor der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer einzusteigen. Singen macht Spass! - Und Singen in unserem Chor macht noch mehr Spass! Keine Angst, wir sind alle Laien und freuen uns über Jeden/r, der/ die bei den Proben mal reinschnuppern will. Die Chorprobe (in der Regel immer am Freitag Abend um 19.30 Uhr im Pfarrsaal) ist der perfekte Ausklang der Woche mit fröhlichen Sängerinnen und Sängern und einem immer gut gelaunten Chorleiter.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die den Chor immer wieder unterstützen, bei allen Chormitgliedern, die durch ihr regelmäßiges Dasein Chorarbeit erst möglich machen und natürlich bei unserem Chef Martin Popp, der uns Amateure immer wieder zu Höchstleistungen bringt und dabei den Spass am Singen und an der Chorarbeit nie vermissen lässt.

Für den Chor der Pfarrkirche

Karl Pröls (Chorsprecher)



KONZERTVORSCHAU

Am Sonntag, den **20. März 2011**, bringt der Chor der Pfarrkirche zusammen mit Vokalsolisten und Instrumentalisten die Oratorien Jephthe und Jona des Komponisten Giacomo Carissimi (1605-1674), der oft als Begründer der Gattung Oratorium bezeichnet wird, zur Aufführung.

Beide Stücke sind vermutlich für die geistlichen Übungen an den Fastensonntagen in Rom entstanden, die nicht zuletzt wegen ihre prächtigen musikalischen Ausgestaltung internationale Beachtung fanden. Der Schlusschor des Oratoriums Jephthe, in dem Jephthes Tochter, die einem verhängnisvollem Gelübde ihres Vaters zufolge, der mit Gottes Hilfe die Israeliten zum Sieg über die Ammoniter führte, geopfert werden soll, zur Klage über ihr Schicksal aufruft, galt den Zeitgenossen als Musterbeispiel für die Darstellung von Klage und fand als solches sogar Einzug in ein bedeutendes musikalisches Lehrwerk und selbst einige Generationen später zitierte G.F. Händel dieses Lamento in seinem Oratorium Samson.

Gerne begrüßt der Chor in den Proben ab Januar neue Mitglieder, die diese anspruchsvollen Werke miteinstudieren wollen und lädt herzlich zum Besuch des Konzerts ein.

Martin Popp, Chorleiter



Visitationsbesuch des Dekans in unseren Pfarreien und Filialen

Am 02. Dezember besuchte der H. H. Dekan Kilian Kemmer aus Höchststadt unsere Pfarrgemeinden zur turnusgemäßen Visitation. Der Dekan hat hierbei die Aufgabe, im Auftrag des Erzbischofs und des Generalvikars die ordnungsgemäße Führung der Kirchenbücher zu kontrollieren sowie einen Zustandsbericht über Pfarrei und Seelsorge zu erstellen.

Sichtbar wird das in der Begutachtung der Matrikel- und Stipendienbücher und der vorgeschriebenen traditionellen innerkirchlichen Verwaltung und Dokumentation. Auch der Zustand der Gotteshäuser sowie ein Gespräch mit den in den Pfarrbüros beschäftigten Sekretärinnen gehört zum Umfang des Besuchs.

Das bedeutete auch die erste Station für Dekan Kemmer: die Bücher wurden im Anschluss an die Prüfung mit dem Dekanatssiegel und der Unterschrift gekennzeichnet.

Über die sehr übersichtliche und ordentliche Führung zeigte sich Dekan Kemmer sehr erfreut.

Nach einer Gesprächsrunde über den Visitationsbogen besuchte der Dekan die einzelnen Filialkirchen, wo er schon von den Beauftragten der Stiftungen und Kirchenbauvereine erwartet wurde. Der gute und sehr gepflegte Zustand der Kirchen und deren Umfeld beeindruckten, was immer wieder im Dank an die Filialgemeinden zur Sprache kam. Gewürdigt wurde auch das Gottesdienst- und Gebetsleben, das in



Dekan Kemmer bei der Durchsicht der Bücher

den Gotteshäusern stattfindet. Für die meisten Filialkirchenstiftungen war es wohl der erste Besuch eines Dekans in ihren Mauern. Besucht und besichtigt wurden so die Kirchen von Eckersbach, Rambach, Heuchelheim, Wüstenbuch, Ziegelsambach und Thüngfeld.

Die Visitation fand nach einer Pause ihren Abschluss in einem Gottesdienst, der von Dekan Kilian Kemmer in Konzelebration mit Pfarrer Erhard Schupp, Padre Gabriel Ramos und den beiden im Pfarreibereich tätigen Diakonen gefeiert wurde.

Als Schmuckkästchen bezeichnete er dabei in seiner Ansprache die besuchten Kirchen und sah in ihnen ein

Beispiel lebendigen Glaubens- und Gemeindelebens. Dialogbereitschaft alleine reiche heute nicht. Mitwirkung in Gemeinde ist nicht an ein Studium gebunden, sondern zeichnet sich durch die Breite aller Gemeindeglieder aus, so der Dekan. Im Mittelpunkt der Kirche müsse Christus selbst stehen, was er aber auch in den besuchten Gemeinden deutlich spüren konnte. An dieser Stelle dankte er noch einmal den Sekretärinnen in den Pfarrbüros sowie Pfarrer Erhard Schupp und den anderen in den Gemeinden tätigen Geistlichen.

Im Anschluss an den Gottesdienst, der von Pfarrei- und Gremienmitgliedern aller angesprochenen Gemeinden besucht worden war, stand eine Einladung zur Stärkung im Pfarrsaal Schlüsselfeld auf dem Programm, der gerne Folge geleistet wurde und die viele noch zum persönlichen Gespräch und zur Begegnung mit Dekan Kemmer nutzten.



Dekan Kemmer besucht die Filialen (hier in Heuchelheim)

Arbeitskreis Feste und Feiern

In diesem Jahr hatten wir wieder einiges zu organisieren und auszuführen. Auch Kleinigkeiten machen Arbeit, die man oft nicht sieht. Der Arbeitskreis bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern und Allen, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, unsere kirchlichen Veranstaltungen zu gestalten. Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern des Arbeitskreises Feste und Feiern, dem Pfarrgemeinderat und den Kirchenverwaltungen. Lassen Sie sich auch im kommenden Jahr ansprechen und helfen Sie mit, unsere Veranstaltungen zu gestalten und auszuführen.

Der Arbeitskreis Feste und Feiern wünscht ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Gertraud Feller

Krabbelgruppe

für Kinder von 0 bis 3 Jahren

Wir treffen uns jeden Freitag von 09.30 bis 11 Uhr im Pfarrzentrum zum Spielen, Malen, Fingerspielen, Basteln und Freundschaften knüpfen.

Kontakt und Infos bei:

Melanie Dennert 09552 / 92 15 28
Anke Fischer 09552 / 98 12 42

Wir machen eine kleine Winterpause. Nächstes Treffen ist am 14.01.2011.

Wir freuen uns auf Euch!



Hilfe für HAITI

Ein aktueller Bericht über die derzeitige Situation von Adalbert Kopp (Referat Weltkirche, Bistum Bamberg); Telefonnotiz mit Sr. Maria Pfadenhauer, die vor Ort ist.

Haiti: Es gibt Hoffnung

Sr. Maria Pfadenhauer ist am 24. November nach Haiti zurückgekehrt. Zwei Wochen danach berichtet sie Adalbert Kopp bei einem kurzen Telefonat von der Lage: Die beim Erdbeben zerstörte Hauptstadt Port-au-Prince sei ihr bei der Rückkehr auf den ersten Blick so schlimm vorgekommen wie bei ihrer Abreise sechs Monate zuvor. Doch nun stellt sie fest, dass sich Tag für Tag ein wenig ändert, gerade auch in der Siedlung „Communauté Sainte Marie“, wo sie lebt.

Die provisorische Gesundheitsstation, welche von den Maltesern aufgebaut worden war, ist seit September in Betrieb. An der Einrichtung muss noch einiges ergänzt werden. Ein Zuschuss aus Bamberg ist erbeten.

Inzwischen wurden aber schon die Fundamente für die neue, endgültige Gesundheitsstation gelegt; eine kleine Augenklinik wird hinzukommen, wenn alle Voraussetzungen geklärt sind. Wie wichtig die Gesundheitsarbeit ist, hat die Choleraepidemie deutlich gemacht, die vor wenigen Wochen ausgebrochen ist und unverhältnismäßig viele Opfer fordert. Vorher kannte man diese Infektionskrankheit in Haiti nicht. Daher traf sie die Menschen völlig unvorbereitet. In der Gesundheitsstation wurden bereits die ersten sechs Patienten



mit Cholera eingeliefert; zwei sind daran gestorben.

Ein äußerst wichtiges Vorhaben ist in diesem Zusammenhang die Reinigung des Trinkwassers. Sr. Maria will sich Filteranlagen ansehen, die von einer deutschen Firma in einem Projekt der Salesianer installiert wurden und anscheinend gute Ergebnisse liefern. Eine kleine, mobile Einheit kostet inklusive Solarmodulen ca. 10.000 € und kann täglich 2.000 l Wasser aufbereiten. Vielleicht ist auch eine größere Anlage sinnvoll.

Das Not-Zeltlager auf dem großen Fußballfeld mit ursprünglich über 1.000 Menschen wurde inzwischen aufgehoben. Die Betroffenen haben die Zelte nun in der Nähe ihrer zerstörten Wohnungen aufgeschlagen oder quartieren sich vorübergehend bei Verwandten und Bekannten ein. Zwei Hilfsorganisationen haben mit dem Bau von kleinen Fertighäusern begonnen, von denen bereits 15 stehen. Hier ist noch viel Arbeit zu leisten; denn insgesamt waren beim Erdbeben im Januar 113 Häuser der Siedlung zerstört worden. Sr. Maria möchte den weiteren Bau mit Geld aus dem Haiti-Fonds fördern.

Auf dem früheren Fußballfeld stehen nun große Zelte, in denen die Grund- und Hauptschüler unterrichtet werden. Die Trümmer der eingestürzten Schule sind weggeräumt und der Platz wird für den Neubau hergerichtet.

Haiti hat am 28. November Präsidentschaftswahlen abgehalten, bei denen es allerdings nicht immer mit rechten

Dingen zugeht. Massive Proteste waren die Folge. Im Januar kommen die beiden ersten Kandidaten in die Stichwahl.

Sr. Maria sagt abschließend: „Es gibt Hoffnung. Ich bin froh, dass ich wieder da bin und dass es vorwärts geht.“

Das Licht einer Kerze ...



.. ist im Advent erwacht ...

Zum Jahreswechsel 2010 / 2011 wünschen wir Ihnen, dass dieses Licht auch für Sie leuchten möge und Sie somit voller Zuversicht in die Zukunft blicken können!

Dies wünschen wir unseren Familien und allen, die uns kennen

Ever Kindergartenteam



Meditatives Tanzen

Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat jeweils um 19.30 Uhr zu meditativen Kreistänzen im Pfarrsaal.

Hierzu ergeht herzliche Einladung!

Gisela Ottenschläger



„Tanzen ist beten
mit den Füßen“



Kindergarten

St. Johannes d.T.

Weihnachten – Wir wollen viel singen und wir machen Musik

Die Kinder vom Familienstützpunkt St. Johannes der Täufer in Schlüsselfeld eröffneten mit ihren Liedern das „Traditionelle Adventsfrühstück für Jedermann“.

Wie immer erfreuten sich die Generationen an der erfolgreichen Kommunikationsplattform.

An diesem Tag konnten sich die zahlreichen Gäste über die vielen Meilensteine vom Familienstützpunkt informieren und im Gespräch die bereits erlebten Erfahrungen austauschen:

Gesprochen wurde über:

- Neigungsgruppen (Schach, Lustige Blockflöte, Musikalische Früherziehung, Chaotenorchester, Yoga, Theater und Zwergenstübchen)
- Leihgroßeltern
- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Caritas Bamberg

Wir haben seit September 2010 eine Kinderkrippe in unserem Kindergarten untergebracht. Die offizielle Einweihung findet noch statt, so dass Sie einen Einblick in die neuen Räumlichkeiten und die Arbeit mit den Kleinen bekommen können.

Der Termin wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Rosi Bickel und Team



Musikalische Früherziehung



Neu im Angebot: Kinderkrippe



Kinderseite - Basteln

Kettenfädeln

Ketten lassen sich aus Naturmaterialien, wie Kastanien, und aus Holzperlen, Kunststoffperlen und Glasperlen fädeln. Toll ist auch eine Kombination aus den Materialien.

Ihr könnt Halsketten oder Dekorationketten gestalten. Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Mit den Ketten könnt Ihr z.B. Euere Geschenke dekorieren oder den Weihnachtstisch gestalten.

Naturketten

Ihr braucht:

- Wollfaden oder Schnur
- Kastanien
- Holunderzweige
- Bunte Holzperlen

Zuerst die Kastanien anbohren. Die Holunderzweige schneidet Ihr mit einer Gartenschere in 2 cm lange Stücke. Mit einem dünneren Stab schiebt Ihr dann das Innere des Zweiges nach außen, so dass eine Röhre entsteht.

Nun könnt Ihr nach Lust und Laune kurze und lange Ketten fädeln!

Halsketten

Ihr braucht:

- Gummifaden oder Nylonschnur
- Bunte Perlen (vielleicht habt Ihr ja auch alte Ketten, die Ihr auseinander nehmen könnt)

Die Länge des Fadens sollte mindestens Euer Kopfumfang plus 5 cm sein, so dass die fertige Kette leicht über den Kopf geht.

Knotet die erste Perle an den Faden fest. Nun kann gefädelt werden. Am Ende verknötet Ihr die Enden sehr fest mit einem Doppelknoten.

Viel Spaß!



40 Jahre Diakonat im Bistum Bamberg

Ein Jubiläumsjahr geht zu Ende

Eine der eher kleineren Berufsgruppen im Erzbistum Bamberg feierte in diesem Jahr ihr 40jähriges Jubiläum: Die der ständigen Diakone. Im März 1970 war es gewesen, dass nach dem im zweiten Vatikanischen Konzil neu belebten Amt des Diakons der erste verheiratete ständige Diakon im Erzbistum Bamberg geweiht wurde. Der Diakon steht als Dienstamt dem Bischof und dem Priester zur Seite. In der sakramentalen Weihe durch den Bischof erhält der Diakon seinen offiziellen Auftrag am „Dienst der Liturgie, des Wortes und der Liebestätigkeit in Gemeinschaft mit dem Bischof und seinem Presbyterium“. So sieht es die Konstitution über die Kirche (Lumen Gentium) vor.

Heute sind die Diakone mit Zivilberuf und mit Hauptberuf in vielfältigen Bereichen im Erzbistum tätig. Dies macht diese Berufsgruppe auch so einmalig: Ingenieure und Handwerker, Angestellte und Arbeiter, Theologen und Professoren, Techniker und Mediziner – alle können auch als Verheiratete den Beruf des Diakons, der gleichzeitig auch Berufung ist, ausüben.

Vorwiegend in diakonischen Aufgabenfeldern mit besonderer Nähe zum Menschen sind Diakone eingesetzt: Im Krankenhaus, in Kinder- und Jugendarbeit, Schule, Berufs- und Arbeitswelt, manchmal auch zur Mithilfe in der Verwaltung – an all diesen Orten kann man Diakone finden. Segenshandlungen, Taufen, Trauungen, Beerdigungen können im Auftrag des Priesters vorgenommen werden.



Verpflichtet zum täglichen Stundengebet, bringen die Diakone ihre Nähe zum Menschen und dessen Nöte auch in die Liturgie der Gemeinde ein.

Das Jubiläum wurde vor allem durch ein Pontifikalamt mit dem H. H. Erzbischof Dr. Ludwig Schick und einem Festakt im Bistumshaus gefeiert. Daran nahm auch Alterzbischof Dr. Karl Braun teil, der während seiner Amtszeit ebenfalls ein reger Verfechter des ständigen Diakonats war. Zum anschließenden gemeinsamen Mittagessen waren auch die Familien der Diakone eingeladen.

Den Abschluss des Festjahres bildete die Herausgabe einer Festschrift mit mehreren Akzenten des Diakonats und eine Fortbildung mit Prof. Dr. Karl Bopp aus Benediktbeuren. Auch die in unseren Pfarreien tätigen beiden Diakone Georg Paszek und Burkhard Farenkopf haben dieses Jubiläum mitgestaltet und mitgefeiert. Beide danken für die Unterstützung ihrer diakonalen Aufgaben und freuen sich über eine steigende Zahl von Berufungen für dieses geistliche Amt. Erzbischof Schick drückte es in seiner Laudatio folgendermaßen aus: „Den Diakonen wünsche ich für die Zukunft alles Gute und erbitte ihnen Gottes reichsten Segen. Durch die Feier des Jubiläums erhoffe ich auch neue Berufungen für diesen wichtigen Dienst in der Kirche.“

www.diakone-bamberg.de

Wirf deine Sorge auf den Herrn, er wird für dich sorgen! (Ps 55,23)

Mütter beten

Seit einem Jahr beten wir nun nach dem oben genannten Psalm.

Wir erlebten ruhige meditative Gebetsstunden. Aber auch welche mit regem Austausch unserer Sorgen und Nöte. Nicht immer gelang es uns die Sorgen bei Gott zu lassen. Dennoch tat uns unser gemeinsames Gebet und das Wissen, dass Mütter auf der ganzen Welt mit uns beten, gut.

Aber auch die Nähe von Gott konnten wir spüren.

Nach einem Jahr Erfahrung sammeln und dem spürbaren Wunsch, dass wir diese Gebetsstunden brauchen, werden wir auch im nächsten Jahr weiter miteinander beten.

Für alle die diese Gebetsform noch nicht kennen und interessiert sind, werde ich sie kurz vorstellen.

Wir beginnen die Gebetsstunde mit einer kurzen Einführung einem Willkommen, einem Gebet und einem Lied.

Danach beten wir gemeinsam um Einheit, um Vergebung und um den Heiligen Geist.

Mit einem Lied und einer kurzen Besinnung bereiten wir uns auf das Evangelium vor.

Nach dem Evangelium kommt eine kurze Auslegung.

Nun darf jede sich einbringen. Es ist kein Muss und es ist jeder selbst über-



lassen, ob sie sich äußern möchte. Manchmal wird auch nur geschwiegen und jeder geht seinen Gedanken nach.

Wir beten nun gemeinsam für alle Mütter und alle Kinder auf dieser Welt.

Dann tragen wir symbolisch unsere Sorgen zu Gott.

Mit einem gemeinsamen Abschluss, dem Vater unser und dem Segen beenden wir unsere Gebetsstunde.

Für mich war es immer wieder beeindruckend, wie viel mir diese Stunden gaben.

Auch wie gut sie meinen mit betenden Müttern taten.

In der Regel ist die Gebetsstunde immer am dritten Freitag im Monat um 17.00 Uhr.

Weitere Informationen in der Pfarrinfo.

Wir danken allen Müttern, die mit uns gebetet haben.

Gerlinde Stütz und
Agnes Sendner



Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Mayd Katharina, Thüngfeld (03.1.)
 Grabow Johannes, Schlüsselfeld (10.01.)
 Zimmermann Lara, Thüngfeld (17.01.)
 Litz Max Jochen, Thüngfeld (14.03.)
 Boleks Michelle, Thüngfeld (18.04.)
 Schumm Theresa Elsbeth, Thüngbach (15.05.)
 Schumm Friedrich Michael, Thüngbach (15.05.)
 Mönius Nina, Heuchelheim (16.5.)
 Probst Maximilian Stefan, Priesendorf (13.06.)
 Horn Martin Hans, Debersdorf (11.07.)
 Grabow Miriam, Schlüsselfeld (01.08.)
 Gräbner Lars, Eckersbach (08.08.)
 Pöhlmann Dustin, Schlüsselfeld (08.08.)
 Nokam Fotso Davel Lawal, Schlüsselfeld (15.08.)
 Mauer Ryan Genesis, Schlüsselfeld (11.09.)
 Kaiser Clemens, Thüngfeld, (19.09.)
 Simon Nick, Debersdorf (03.10.)
 Bräcklein John Richard, Schlüsselfeld (17.10.)
 Nowak Alma, Schlüsselfeld (14.09.)
 Badum Leon, Heuchelheim (12.12.)
 Neuner Johannes, Rambach (19.12.)



Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Delchmann Waldemar u. Frank Venera, Fürth (10.04. in Thüngfeld)
 Schumm Michael u. Richter Juliane, Thüngbach (15.05. in Schlüsselfeld)
 Adam Georg u. Hess Maria, Attelsdorf (12.06. Marienkirche)
 Kolm Markus u. Raab Eva, Pommesfelden (03.07. Marienkirche)
 Ranze Michael u. Roth Natja, Debersdorf (11.09. Marienkirche)
 Feller Markus u. Vogel Andrea, Thüngbach (18.09. in Eckersbach)

In Gottes Ewigkeit gingen uns voraus:

GRIEF HELMUTH, SCHLÜSSELFELD, 74 JHR.
WEICHLIN MARGARETHA, SCHLÜSSELFELD, 86 JHR.
STEINBERGER HILTRUD, SCHLÜSSELFELD, 60 JHR.
KILLIAN HEDWIG, MÜNCHEN, 79 JHR.
SCHWAB GEORG, THÜNGFELD, 82 JHR.
MAID KUNIGUNDE, SCHLÜSSELFELD, 87 JHR.
SCHRIMPF MARGARETE, THÜNGFELD, 78 JHR.
BANZER MARIA, HEUCHELHEIM, 81 JHR.
SCHINDLER BABETTE, THÜNGFELD, 88 JHR.
BETZ FRANZ, THÜNGFELD, 79 JHR.
BETZ GEORG, RAMBACH, 87 JHR.
DIMITRIEVA KAROLINE, SCHLÜSSELFELD, 41 JHR.
BRENDL ELISABETH, HEUCHELHEIM, 80 JHR.
LORZ HERBERT, SCHLÜSSELFELD, 61 JHR.
KRAUS JOHANN, HEUCHELHEIM, 86 JHR.
EITEL ADAM, THÜNGFELD, 71 JHR.
LUTZ ERNST, SCHLÜSSELFELD, 72 JHR.
FEGHELM KONRAD, SCHLÜSSELFELD, 71 JHR.
DENZLER FRANZ, THÜNGFELD, 84 JHR.
SENDNER MARGARETE, THÜNGFELD, 88 JHR.
PRÖLS THOMAS, SCHLÜSSELFELD, 73 JHR.
KUBE MARIA, THÜNGFELD, 83 JHR.
LINZNER ANNA, MÜNCHEN, 92 JHR.
HOFMANN ROSEMARIE, ATTELSDORF, 62 JHR.



TROST IST
ein gesprochenes Wort
und ein stilles Schweigen,
eine zarte Umarmung
und eine gehaltene Hand.

TROST IST
ein leises Lied
und gute Gedanken,
eine warme Berührung
und ein mitfühlendes Herz.

TROST IST
ein Stück gemeinsamer Weg
und ein freundlicher Mensch,
ein aufmerksamer Zuhörer
und ein Gespräch mit Gott.



Frank Greubel



JANUAR

Sternsingeraktion „Kinder finden neue Wege“

Ökumenischer Gottesdienst um die Einheit der Christen

FEBRUAR

Faschingsnachmittag für Senioren

Der Gebetskreis „Mütter beten“ wird ins Leben gerufen

Fastenessen zu Gunsten der Erdbebenopfer auf Haiti

MÄRZ

Weltgebetstag der Frauen „Alles was Atem hat, lobe Gott“

Der Pfarrgemeinderat wird neu gewählt

Seniorenachmittag mit Krankensalbung

APRIL

Kinder aus unserer Pfarrei gehen zum ersten Mal zum Tisch des Herrn

MAI

Wallfahrt nach Gößweinstein

Maiausflug der Senioren

Bilder eines Jahres



Sternsingeraktion



Erstkommunion



Pfarrkirche im Osterschmuck



Sommerfest Meditatives Tanzen



Karikaturenausstellung



Ökumen. Gottesdienst mit Pfarrer Bader

JUNI

Karikaturenausstellung
im Pfarrsaal

JULI

38 Jugendliche aus den Pfarreien Schlüsselfeld, Aschbach und Reichmannsdorf empfangen in Aschbach durch Domkapitular Dr. Raab das Sakrament der Firmung

Wallfahrt nach Vierzehnheiligen

Die gereinigte Orgel wird mit einem Festgottesdienst den der Chor der Pfarrkirche musikalisch gestaltet wieder in Betrieb genommen

Unser Pfarrer wird 60

AUGUST

Ministranten unserer Pfarrei beteiligen sich an der internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom

Verteilen der Kräuterbuschen an Maria Himmelfahrt

SEPTEMBER

Wallfahrt nach Dettelbach



Impressum:

Der Weihnachtsbrief 2010 erscheint in einer Auflage von 1250 Stück. Er wird von ehrenamtlichen Austrägerinnen und Austrägern zu allen Familien der Pfarrei gebracht. Der Brief liegt auch in der Pfarrkirche auf und ist zum Download (pdf-Datei) auf unserer Pfarreihomepage bereitgestellt.

Endredaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Pfarrer Erhard Schupp / Redaktionsteam: Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrgemeinderat)
Gezeichnete Artikel, sowie Berichte von Gruppen und Kreisen geben deren Meinung wieder.
Druckerei: Safner Druck & Verlag GmbH
Bilder: S. 8 Sternsinger aus www.sternsinger.de
S. 22 Pfarrbriefservice Walter Nett Bistum Aachen / S. 16 Ökumene Dr. Paulus Decker sowie eigene Bilder.

Unsere Anschrift:

Pfarrbüro:
Kath. Pfarramt St. Johannes der Täufer, Pfr.
Weißenberger-Str. 2
96132 Schlüsselfeld.
Tel: (09552) 921212 Fax: 921111
E-Mail: pfarrei.schluesselfeld@erzbistum-bamberg.de
<http://www.st-johannes-schluesselfeld.de>

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Sekretärin: Martha Giehl
Mo, Di, Do, Fr: 09 bis 11 Uhr;
Do 15 bis 17 Uhr

Pfarrer Erhard Schupp

Tel: 921212 oder Mobil 0151/18 75 78 15
Sprechzeiten: Mittwoch 11 bis 12 Uhr

Padre Gabriel Ramos

Tel: 09552 / 1672

Diakon Georg Paszek

Tel: 09552 / 62 66

++ Noch eine Bitte zum Schluss:

Wir erbitten für unseren Weihnachtsbrief einen freiwilligen Unkostenbeitrag in Höhe von 0,50 €. Entsprechende Opferkästchen befinden sich in allen Kirchen bei den Auslagen der Pfarrbriefe. VIELEN DANK!!

OKTOBER

Unsere Senioren besuchen Schwester Sigtrud und Schwester Carissima in ihrer neuen Umgebung

Konzert der Gruppe „Haisd´n däisd“

Neue Lektoren werden ausgebildet

NOVEMBER

Buchausstellung der Bücherei und Kindertheater

DEZEMBER

Visitation der Pfarrei durch Dekan Kemmer

Adventlicher Seniorennachmittag

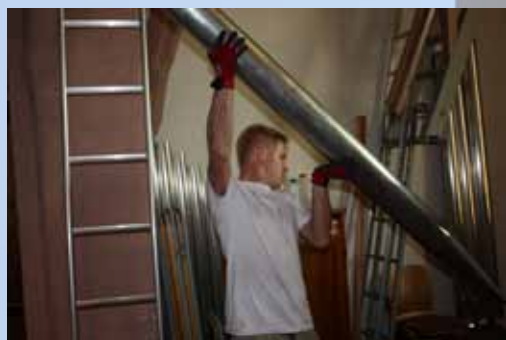
Licht von Bethlehem wird an alle Haushalte verteilt



Benefizkonzert für Erdbebenopfer in Haiti



Konzert mit Häisd ´n` däisd



Orgelsanierung in der Pfarrkirche



Adventswurzel in der Pfarrkirche

Bilder eines Jahres



**Unser Pfarrer im Ausschank
beim Häisd n` däisd-Konzert**



Visitation durch Dekan Kemmer



Firmung in Aschbach





Es ist gut, dass wir wieder Weihnachten feiern dürfen. Wir schauen auf das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchten will. Es ist in der Welt – und es ist auch in uns. Es fängt an, in alle Dunkelheit hinein zu leuchten, wenn Menschen sagen:
Es ist gut, ein Mensch zu sein.

Es wird hell in unserer Gesellschaft, wenn man an Menschen erkennen kann:
Reich macht uns nicht, dass wir viele Dinge haben, sondern dass wir einander haben.

Und Licht kommt in die Welt, wenn die religiösen Menschen mehr und mehr lernen zu sagen und zu leben:
Religiös sein heißt, demütig Gott zu verehren, nicht Gott zu spielen.

Ich vermute, dass dies eine Weihnachtsbotschaft ist, die auch Nichtchristen verstehen und vielleicht sogar bejahen können. Helfen wir mit, dieses Licht, das von Weihnachten ausgeht, in der Welt zu verbreiten.

Bischof Joachim Wanke, Bistum Erfurt